

11 – Wie Flüchtlinge Sprachen verwenden und lernen

Ziel: Vorstellung der Konzepte Mehrsprachigkeit und Sprachenrepertoire und Einladung zur Reflexion über Faktoren, die für einen erfolgreichen Spracherwerb ausschlaggebend sind

Einführung

Die Arbeit des Europarats im Bereich der sprachlichen Bildung basiert auf dem Prinzip der **Mehrsprachigkeit**, demzufolge alle Menschen fähig sind, mehr als eine Sprache zu erlernen und zu gebrauchen. Die **mehrsprachige Kompetenz** einer Person ist ein Abbild ihres sprachlichen Repertoires, also der Sprachen, die sie im Laufe ihres Lebens erworben hat und auf unterschiedliche Arten für verschiedene Zwecke verwendet. Eine Person beherrscht üblicherweise nicht alle ihre Sprachen gleich gut; in manchen kann ihr das Verständnis schriftlicher Texte leichter fallen als die mündliche Kommunikation, in wieder anderen beschränken sich die Kenntnisse vielleicht auf einfachste mündliche Kommunikation. Das Sprachenporträt (siehe Einheit 16 – *Das Sprachenporträt für Freiwillige* und Einheit 38 – *Mein Sprachenporträt: Reflexionsübung für Flüchtlinge*) stellt eine gute Möglichkeit dar, unsere mehrsprachige Kompetenz bzw. unser Sprachenrepertoire zu erkunden und zu reflektieren.

Die Mehrsprachigkeit erwachsener Flüchtlinge

Viele erwachsene Flüchtlinge sprechen mehrere Sprachen. Sie stammen aus mehrsprachigen Gesellschaften, in denen die Menschen es gewohnt sind, in zwei oder mehr Sprachen miteinander zu sprechen, sie haben eine oder mehrere Fremdsprachen in der Schule erlernt und oft haben sie eine lange Zeit als Migrantinnen und Migranten in einem anderen Land verbracht und es gelernt, auch die Sprachen der Transitländer auf ihrem Fluchtweg zu benutzen. Sie haben also einen sehr vielfältigen und weitreichenden Erfahrungsschatz als Anwender und Lernende von Sprachen, allerdings ist es dabei häufig sehr schwierig, zwischen Sprachenlernen und Sprachgebrauch zu unterscheiden. Gleichzeitig sollte auch nicht übersehen werden, dass viele Flüchtlinge nur eine Sprache erworben haben, was besonders dann der Fall ist, wenn sie ihr bisheriges Leben hauptsächlich im Herkunftsland verbracht haben.

Das Sprachenrepertoire von Flüchtlingen berücksichtigen

Diese Überlegungen sollten Sie bedenken, wenn Sie sich auf die sprachliche Unterstützung von erwachsenen Flüchtlingen vorbereiten. Unabhängig von der Bandbreite ihres sprachlichen Repertoires wissen Flüchtlinge (auch wenn sie sich dessen nicht immer bewusst sind), wie Sprachen grundsätzlich funktionieren und wie sie in unterschiedlichen Situationen kommunizieren können. Ihnen ist wahrscheinlich bewusst, wie wichtig eine verständliche Aussprache ist, die für Erwachsene oft zu den schwierigsten Aspekten im Spracherwerb zählt. Und wenn sie in einer Alphabetschrift lesen und schreiben können, wissen sie, dass Sprachen aus Wörtern, Phrasen und Sätzen bestehen. Wenn sie zudem eine oder mehrere Fremdsprachen in der Schule gelernt haben, können gute oder schlechte Erinnerungen an diesen Sprachunterricht ihren Erwerb einer neuen Sprache beeinflussen.

Faktoren, die den Erfolg beim Erlernen einer neuen Sprache beeinflussen

Wie erfolgreich Flüchtlinge beim Erlernen einer neuen Sprache sind, hängt von vielen sowohl internen als auch externen Faktoren ab. Einige dieser Faktoren finden Sie in der nachfolgenden Tabelle. Wählen Sie die Faktoren aus, die Ihrer Meinung nach von Ihnen beeinflusst werden können, und verwenden Sie die Kommentarspalte um festzuhalten, wie Sie mit diesem Faktor umgehen würden.

	Können Sie beeinflussen? (✓ oder X)	Kommentare
Frühere Lernerfahrungen		
Gesundheit und Wohlbefinden, einschließlich Gemütsverfassung		
Häufigkeit des Kontakts mit der neuen Sprache		
Alter		
Eingesetzte Lernmethoden		
Persönliche Erfahrungen mit dem Erwerb einer neuen Sprache		
Zeitliche Einschränkung		
Motivation		
Soziale Faktoren		
Verfügbarkeit von Kinderbetreuung		
Möglichkeit, Lernaktivitäten zu personalisieren		
Kosten		

Inwieweit decken sich Ihre Kommentare mit den folgenden Überlegungen?

Auch wenn Sie keinen Einfluss auf **frühere Lernerfahrungen** haben, können Sie diesen Faktor berücksichtigen, wenn Sie Gruppen bilden oder wenn Sie erfahrenere Lernende bitten, Personen mit weniger Erfahrung zu unterstützen.

Die Faktoren **Wohlbefinden und Gemütsverfassung** sind ebenfalls außerhalb Ihres Einflussbereichs, doch Sie sollten diese bedenken, wenn Sie für die Situation Ihrer Gruppe angemessene Themen auswählen, Ihren Lernenden Zeit zum Gespräch untereinander geben oder mit Ihnen Ausflüge zu für sie interessanten Orten unternehmen.

Die **Häufigkeit des Kontakts mit der neuen Sprache** ist ein Punkt, den Sie beeinflussen können und sollen. Für Sprachlernende ist es sehr wichtig, so oft wie möglich diese Sprache zu hören und sie selbst einzusetzen. Hier kann es hilfreich sein, Ausflüge in der Umgebung zu organisieren (Vorschläge dazu finden Sie etwa in den Einheiten 40 bis 54 im Abschnitt „Szenarien“ und in den Einheiten 56 – *Aktivitäten zur Sprachunterstützung in der Gemeinde oder dem Bezirk planen* und 57 – *Sprache in realen Situationen üben*).

Das **Alter** der Lernenden in Ihrer Gruppe können Sie nicht beeinflussen, Sie können aber versuchen, sich einerseits den größeren Erfahrungsschatz von älteren Personen mit Sprachen und andererseits Englisch als Lingua franca, das jüngere Menschen häufig besser beherrschen, zunutze zu machen. Bitten Sie Ihre Lernenden, ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur gegenseitigen Unterstützung anzuwenden.

Diese Materialien wurden entwickelt, um Sie bei der Steuerung der **eingesetzten Lernmethoden** zu unterstützen. Versuchen Sie herauszufinden, ob alle Ihre Lernenden auf die eingesetzten Methoden positiv reagieren oder ob es besser wäre, sie in Gruppen einzuteilen und unterschiedliche Methoden einzusetzen. Es gibt z. B. Lernende, die Aktivitäten mit detaillierten Anweisungen bevorzugen, während andere stärker von Übungen mit mehr Flexibilität profitieren. Sie können eine Auswahl an Texten anbieten und die Gruppe fragen, wer nicht in der gesamten Gruppe, sondern lieber in Paaren oder Kleingruppen arbeiten möchte, und die Aktivitäten dann dementsprechend strukturieren. Je besser Sie die Mitglieder Ihrer Gruppe kennenlernen, umso gezielter können Sie die Methoden auf deren Bedürfnisse abstimmen.

Erwägen Sie auch die anderen Faktoren in der Tabelle und diskutieren Sie sie nach Möglichkeit mit anderen Freiwilligen. Flüchtlinge sind in einer Lebenssituation, in der sie zum Gebrauch der Sprache des Aufenthaltslandes gezwungen sind: Sie brauchen ein gewisses Maß an sprachlicher und kommunikativer Kompetenz, um im neuen Land zu überleben, das Asylverfahren zu verfolgen und Nahrung und Unterkunft zu finden. Doch ist eine solche Ausgangssituation motivierend? Falls nicht, was kann dann motivierend sein? Wenn Sie eine gemeinsame Sprache mit einigen Flüchtlingen haben, verwenden Sie diese um herauszufinden, was ihrer Meinung nach motivierend wirken würde. Kann fehlende Kinderbetreuung sprachliche Unterstützung erschweren? Wenn ja, können Sie hier irgendetwas unternehmen? Und so weiter.

Die Webseite des Europarats zur *Sprachlichen Integration erwachsener Migrantinnen und Migranten* (LIAM) weist auch einen Abschnitt mit **Schlüsselbegriffen** auf, wo Sie weiterführende Informationen finden, beispielsweise zu den Themen

- Alphabetisierung/Lese- und Schreibfähigkeit
- Kompetenz/mehrsprachige Kompetenz
- Erstsprache
- Informelles Lernen
- Sprachbedürfnisse
- Gefährdete Gruppen
- etc.